

Zeitung für die Landeshauptstadt

Es ist einfach zu warm
Bären im Zoo kommen nicht zur
wohlverdienten Winterruhe



Schwerin – Seite 9

VORMITTAG ☀️ 2° | NACHMITTAG ☀️ 4° | MORGEN ☀️ 5°

Sie bringen Flüchtlinge in Sicherheit

Anastasia Kalies und Christian Haack holen Menschen von der ukrainisch-polnischen Grenze nach Deutschland

Nadja Hoffmann

Alles ist besser, als zu Hause zu sitzen und Nachrichten zu gucken. Das dachte sich Anastasia Kalies, als sie hörte, dass in ihrem Land der Krieg ausgebrochen ist und tausende Menschen auf der Flucht sind. Die 29-jährige Schwerinerin packt ein paar Sachen zusammen, setzt sich ins Auto und macht sich gemeinsam mit ihrem Freund Christian Haack auf den Weg an die polnisch-ukrainische Grenze.

Ohne lange zu überlegen will sie den Flüchtenden aus der Ukraine helfen, vor Ort und sie in Sicherheit bringen. „Es war vielleicht etwas blauäugig von uns, ohne Vorbereitung einfach loszufahren“, sagt Anastasia Kalies im Nachhinein. Nach zwölf Stunden Fahrt kommen sie vergangenen Sonntag direkt an der Grenze zur Ukraine an und sehen Reisebusse sowie unglaublich viele Menschen.

In dem kleinen polnischen Ort Mlyny finden sie dann das Erstaufnahmelager. „Da steht eine ausgeräumte Einkaufshalle“, sagt Christian Haack. Darin hunderte von Klappbetten mit Decken. Vor allem Mütter mit ihren Kindern und Ältere werden hier untergebracht. „Die Helfer vor Ort sind wirklich gut organisiert und haben uns sofort weitergeholfen“, so die Schwerinerin. Sechs Stunden später ha-



In den frühen Morgenstunden geht es für die beiden Schweriner wieder los. Anastasia Kalies und Christian Haack werden sich wieder an die ukrainisch-polnische Grenze aufmachen, um Geflüchtete in Sicherheit zu bringen.

Foto: Nadja Hoffmann

ben sie bereits die ersten drei Erwachsenen und ein Kleinkind im Auto und bringen sie nach Berlin.

Anastasia Kalies fällt es schwer über die aktuellen Ereignisse in der Ukraine zu reden. Über den Krieg in ihrem Land. Bis zu ihrem 11. Lebensjahr wohnte sie in Kiew und ging dort zu Schule. Auch jetzt noch hat sie Verwandte und viele Freunde dort. Ihr Bruder, Großtante und -onkel, Cousins, sie alle befinden sich

noch in der Ukraine. „Auch meine Freunde sind noch dort, manche sind hochschwanger“, sagt die junge Frau. Sie trauen sich nicht mehr auf die Straße und sitzen in U-Bahn-Stationen.

So oft wie möglich versucht sie, mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Sie will wissen, wie die Situation vor Ort ist. Nebenbei plant sie bereits die nächste Tour an die Grenze. „Ich habe mein Vorhaben auf Instagram geteilt und auch um

etwas Unterstützung gebeten“, sagt Anastasia Kalies. „Die Hilfsbereitschaft der Leute ist unfassbar“, fügt sie hinzu. Am Dienstag sitzen die beiden Schweriner bereits wieder im Auto und fahren nach Polen. Mittlerweile ist sie weit vernetzt und steht mit den Helfern vor Ort in Kontakt. „Wir rufen dort an und sagen, dass wir auf dem Weg sind und wie viele Plätze wir frei haben“, so die 29-Jährige. Es läuft alles koordiniert ab.

Die Menschen vor Ort seien aber sehr vorsichtig geworden. „Bei unserem zweiten Besuch haben wir schon von mehreren Fällen gehört, dass sich Zuhälter unter die Fahrer mischen“, sagt Christian Haack.

Im Gepäck haben die beiden immer Kartons voller Spenden, die sie dem Erstaufnahmelager mitbringen. „Die Menschen kommen da nur mit dem an, was sie tragen können.“ Manchmal nur mit einer Plastiktüte. Besonders benötigt werden Hygieneartikel, Windeln, Feuchttücher, Babyahrung oder auch Ladekabel, Verteiler, Powerbanks. Als Julia Radewald von der Aktion ihrer ehemaligen Schülerin Anastasia hört, organisiert sie kurzerhand eine Spendenaktion an der Berufsschule der Ecollea. „Innerhalb von zwei Tagen haben die Schüler und Lehrer alles zusammengetragen, was sie zu Hause finden konnten“, sagt die Lehrerin. Vor allem Artikel für Babys und Kleinkinder, Gläserchen, Pre-Milch sowie Medikamente. Die Kartons übersteigen die Kapazitäten der beiden Schweriner auf ihrer nächsten Tour. „Morgen früh geht es wieder los“, sagt Anastasia Kalies, als sie ihr Auto vollpackt. Es wird nicht das letzte Mal sein, dass die junge Frau sich auf zur Grenze macht um ihre Landsleute in Sicherheit zu bringen. „Ich werde so lange weitermachen, bis mir das Geld ausgeht.“

Sperkassa
Mecklenburg-Schwerin
ImmobilienService
in Verbindung mit LBS Immobilien GmbH

Ihr Makler in Schwerin
Matthias Jenß
T: 0385 531 47 50
matthias.jens@spk-pm-ss.de

- Immobilien
- Finanzierung
- Service

www.sperkassa.de
Mecklenburg-Schwerin

GUTEN MORGEN

So weit,
so gut!

So gern man jeden Tag energiegeladen, optimistisch und mit einem Lächeln im Gesicht angehen würde, so häufig schleicht sich auch die Erkenntnis ein: Ganz so einfach ist das gar nicht. Mit dem Kopf voller Gedanken an ungeliebte Aufgaben und unfreiwillige Verpflichtungen will man sich häufig durch die Tage und Wochen. Zudem beschäftigen uns die sich überschlagenden Ereignisse, deren Verarbeitung zumeist belastend sein kann. So weit, so düster. Da Resignation und Trübsal keine guten Lösungen bieten, stellt sich die Frage: Wo ist der Ansatz, um die Tücken des Wahnsinns positiv anzunehmen und ihnen kraftvoll etwas entgegen zu setzen? Es lohnt sich dabei ein Blick auf Dinge, die wir selbst beeinflussen können: Dieser kleine, Schritt aus dem Trost heraus - vielleicht eine überraschend freundliche Begegnung, eine gute Idee, eine Stunde in fröhlicher Runde oder ganz einfach das, was Sie sonst in diesem Moment brauchen - erfordert meist keinen großen Aufwand. Start am großen Ganzen zu verzweigen, dürfte es helfen, etwas Kleines so richtig zu schätzen zu wissen. Es genügt schon ein bisschen Achtsamkeit, um immer wieder die Chance auf einen guten, kleinen Moment zu haben. So weit, so gut!

einem Lächeln im Gesicht angehen würde, so häufig schleicht sich auch die Erkenntnis ein: Ganz so einfach ist das gar nicht. Mit dem Kopf voller Gedanken an ungeliebte Aufgaben und unfreiwillige Verpflichtungen will man sich häufig durch die Tage und Wochen. Zudem beschäftigen uns die sich überschlagenden Ereignisse, deren Verarbeitung zumeist belastend sein kann. So weit, so düster. Da Resignation und Trübsal keine guten Lösungen bieten, stellt sich die Frage: Wo ist der Ansatz, um die Tücken des Wahnsinns positiv anzunehmen und ihnen kraftvoll etwas entgegen zu setzen? Es lohnt sich dabei ein Blick auf Dinge, die wir selbst beeinflussen können: Dieser kleine, Schritt aus dem Trost heraus - vielleicht eine überraschend freundliche Begegnung, eine gute Idee, eine Stunde in fröhlicher Runde oder ganz einfach das, was Sie sonst in diesem Moment brauchen - erfordert meist keinen großen Aufwand. Start am großen Ganzen zu verzweigen, dürfte es helfen, etwas Kleines so richtig zu schätzen zu wissen. Es genügt schon ein bisschen Achtsamkeit, um immer wieder die Chance auf einen guten, kleinen Moment zu haben. So weit, so gut!

Ihr Philipp Ohloff

Immer für Sie da

Leserservice 0385/6378-8233
Zustellung 0385/6378-8333
Redaktion 0385/6378-8157
Private Anzeigen 0385/6378-8444

Am Sonntag Flagge zeigen für Frieden und Solidarität

Bert Schüttpeis

ALTSTADT Die Sorge um den Frieden in Europa und die Hilfe für die von Russland überfallene Ukraine schweift auch die Schweriner Politik zusammen. Die Vorsitzenden der Kreisverbände der Bündnisgrünen, der CDU, der FDP, der Linken, der SPD und der Unabhängigen Bürger rufen deshalb die Schweriner zu einer gemeinsamen Großkundgebung am Sonntag am Alten Garten auf.

„Wir, die Kreisvorsitzenden der demokratischen Parteien und Wählergruppen in Schwerin, verurteilen auch im Namen unserer Kreisverbände den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg von Wladimir Putin gegen die Ukraine auf das Schärfste“, heißt es in dem Aufruf. „Angesichts der humanitären Katastrophe

und des Leides der Bevölkerung sind wir persönlich tief betroffen.“

Dieser Betroffenheit wollen die Kreisverbände gemeinsam mit einem breiten Bündnis der Gesellschaft Ausdruck verleihen. „Deshalb rufen wir gemeinsam zu einer Demonstration für Frieden und Solidarität mit der Ukraine am 6. März um 15.30 Uhr auf dem Alten Garten in Schwerin auf.“

Um das Verbindende zu unterstreichen, haben die Kreisvorsitzenden verabredet, auf Flaggen und Zeichen mit Partei- oder Vereinsfarben zu verzichten. Dies geschieht zugunsten der Flaggen in den Farben der Ukraine, EU oder des Friedens, sagen Jascha Düpp, Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes und der stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes der Linken, Peter Brill.



Die Parteien wollen am Sonntag auf Eigenwerbung verzichten – zugunsten der Farben der Ukraine. Foto: Alexander Krügel

Neue Notunterkünfte für Ukrainer

SCHWERIN Der Bedarf steigt mit jedem Tag. Erst stellte die Stadt Platz für 100 geflüchtete Ukrainer bereit, Anfang der Woche waren es 200, nun werden 500 Betten vorbereitet. Nachdem immer mehr Menschen aus dem Kriegsgebiet in der Landeshauptstadt eintreffen, hat die Verwaltung damit begonnen, Notunterkünfte bereitzustellen.

Aktuell werde eine Schule von der Feuerwehr als Notunterkunft umfunktioniert. Auch die benachbarte Turnhalle kann laut Stadtverwaltung in kurzer Zeit umgewandelt werden. „Insgesamt werden so Schlafplätze im dreistelligen Bereich geschaffen“, wie ein Stadtsprecher mitteilt. Auch die städtische Wohnungsgesellschaft ist aktuell damit beschäftigt, mehrere leer stehende Wohnblöcke wieder bewohnbar zu machen. Laut Thomas Köchig,

Geschäftsführer der WGS, können bis zu 1000 Menschen unterbringen. Bis alle Wohnungen fertig sind, würde es aber noch einige Zeit dauern.

Unterdessen plant die Stadt ab Montag eine Servicehotline für Bürger, die sich mit Angeboten oder Fragen zur Ankunft geflüchteter Menschen aus der Ukraine an die Stadtverwaltung wenden wollen. Die Hotline mit der Telefonnummer 0385 5453600 ist ab Montag 10 Uhr aktiv. Ab 8. März wird die Hotline dann von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr von unseren Mitarbeitern besetzt sein. Die Mitarbeiter der Stadt können dabei keine Auskünfte zu Sach- oder Geldspenden geben. Dafür sollen karitative Einrichtungen angefragt werden. Zusätzliche Informationen bündelt die Stadt auf ihrer Internetseite www.schwerin.de/ukraine.